

WORKSHOP MICAFO 2026

Wissen was fehlt: Vom Bedarf zur Qualifizierungspraxis

ZIEL & ABLAUF DES WORKSHOPS

Ziel des Workshops war es, Unternehmen dabei zu unterstützen, **Qualifizierungsbedarfe ihrer Fachkräfte systematisch zu erkennen** und daraus gezielt geeignete Weiterbildungsmaßnahmen abzuleiten. Dazu wurde ein praxisorientiertes Analyseinstrument vorgestellt, das im Workshop von den Teilnehmenden direkt angewendet, ausprobiert und gemeinsam reflektiert wurde.

Der Workshop begann mit einem ersten Input zur Fachkräftebedarfsanalyse, die im Rahmen der Microtec Academy durchgeführt wurde. Dabei wurden zentrale Ergebnisse zu Qualifizierungs- und Fachkräftebedarfen vorgestellt sowie externe Fachkräftebedarfsanalysen einbezogen.

Anschließend folgte eine kurze Aktivierung und ein Kennenlernen des Plenums mithilfe des Abstimmungstools eduVote. Die Teilnehmenden beantworteten Fragen zu ihrem institutionellen Hintergrund (z. B. Unternehmen der Mikroelektronik, Bildungsanbieter, Politik, Sozialpartner oder andere Organisationen), zur Größe ihrer Organisation sowie zu ihrer Rolle innerhalb der Organisation. Darüber hinaus wurden Einschätzungen zur aktuellen Fachkräftesituation in den jeweiligen Organisationen eingeholt. Eine offene Wortwolkenfrage diente zusätzlich dazu, Rollenprofile für einen zukünftigen Fragebogen zu sammeln. Abschließend wurde erfragt, ob einzelne Ergebnisse aus dem vorherigen Impuls die Teilnehmenden überrascht hatten.

Im zweiten Input wurden beispielhafte Karriere- und Entwicklungswege technischer Fachkräfte anhand eines Posters vorgestellt und erläutert. Ziel war es, unterschiedliche Entwicklungspfade sichtbar zu machen und Anknüpfungspunkte für betriebliche Qualifizierungsstrategien aufzuzeigen.

Darauf folgte die Arbeitsphase mit dem für den Workshop entwickelten Analyseinstrument. Dieses dient der systematischen Gegenüberstellung von Kompetenzanforderungen (Soll) und tatsächlich vorhandenen Kompetenzen (Ist), um Qualifizierungsbedarfe sichtbar zu machen. Die Analyse orientiert sich dabei an zentralen (KMK-) Kompetenzdimensionen.



Gefördert durch:



Die Microtec Academy ist Teil des BMFTR-geförderten Leitprojekts skills4chips.



Die Arbeitsphase gliederte sich in zwei Schritte:

Phase 1: Anwendung des Analyseinstruments

Die Teilnehmenden arbeiteten in Kleingruppen mit dem bereitgestellten Analyseraster. Ausgehend von einem ausgewählten Jobprofil identifizierten sie zentrale Arbeitsaufgaben sowie relevante Kompetenzanforderungen und schätzten deren Soll- und Ist-Ausprägung ein. Auf dieser Grundlage konnten mögliche Kompetenzlücken sichtbar gemacht werden.

Phase 2: Ableitung von Maßnahmen

Aufbauend auf der Analyse diskutierten die Gruppen, welche identifizierten Abweichungen für die Aufgabenerfüllung besonders kritisch sind und wo gezielte Qualifizierungsmaßnahmen erforderlich erscheinen. Anschließend wurden mögliche Formate oder Maßnahmen zur Schließung dieser Kompetenzlücken diskutiert.

Die Ergebnisse der Gruppenarbeit wurden im Plenum präsentiert und reflektiert.

DISKUSSION, HIGHLIGHTS, ERKENNTNISSE

- Gaps existieren, müssen akzeptiert werden und lassen sich nicht immer vollständig schließen
- Berufs- und fachübergreifende Kompetenzen (z. B. Selbstständigkeit) oft zu wenig ausgeprägt → dort Ansatzpunkte für Maßnahmen; Bedarf an Best-Practice-Beispielen (z. B. Förderung durch Schlüsselsituationen)
- Nach Mikrotechnologen-Ausbildung: „Und jetzt?“ → Weiterqualifizierung, neue Anforderungen, wie erfahrene Mitarbeitende weiterentwickelt werden können
- Mechatroniker Instandhaltung: Unterschiedliche Vorkenntnisse → Nachqualifizierung notwendig, Priorisierung der Maßnahmen
- Bereits vorhandene Weiterqualifizierungen am Fraunhofer IST (z. B. Chemie für Batteriefertigung / Mikrotechnologen)
- Die Herausforderungen ähneln denen anderer Branchen → große, branchenübergreifende Baustelle
- Mikrotechnologen: sehr heterogenes Berufsbild, Entwicklung eines allgemein gültigen Berufsbilds schwierig
- Hohe Investition in Ausbildung erforderlich, Suche nach Fördermöglichkeiten sinnvoll
- Viele Personalabteilungen kennen vorhandene Instrumente nicht; unterschiedliche Anforderungsprofile → geeignete Maßnahmen oft unbekannt



FEEDBACK ZUM VORGESTELLTEN ANALYSEINSTRUMENT

Mehrwert:

- Positive Rückmeldungen; geeignet für Unternehmen, um systematisch Gaps zu identifizieren
- Weiterentwicklung nötig:
 - „An-die-Hand-nehmen“: Kompetenzfelder teilweise zu breit → Leitfaden, Beispiel und Zielsetzung ergänzen
 - Möglichkeit: Kompetenzfelder durch REFA ergänzen
- In Kombination mit Diskussion als Auswertung sehr wertvoll